

**Rechts:** Vor der Renovierung war der Bau aus dem Jahr 1904 völlig heruntergekommen – graue Fassade, undichte Doppelkassfenster und Holzkohleöfen. **Unten:** Vorausblickend – Raumausstatter Olaf Liedtke mit „e-wohnen“-Initiator Dirk Fabarius (rechts)



# Zukunfts- musik

spielt in allen Räumen des Projekts „e-wohnen der zukunft“. Im Berliner Szeneviertel Prenzlauer Berg entstand eine Wohnskulptur der Superlative

**W**ie wohnen wir eigentlich in der Zukunft? Mit der Antwort auf diese Frage beschäftigt sich Dirk Fabarius schon seit geraumer Zeit. Begonnen hat alles, als der Initiator und Umsetzer von „e-wohnen“ selbst auf der Suche nach einer Wohnung in der Hauptstadt war. Das Angebot entsprach jedoch weder hinsichtlich des Designs noch der Funktionalität und Technik seinen Vorstellungen. Ein Eigenentwurf musste her. Diesen setzte er mit dem international aktiven Archi-

**Rechts:** Sanfte Rundungen und Nischen akzentuieren nicht nur das Wohnzimmer mit Loungecharakter, sondern bestimmen das gesamte Wohnkonzept in Dirk Fabarius privatem Penthaus am Prenzlauer Berg



tekturbüro Graft um, das schon mit dem ultramodernen Boutiquehotel „Q“ nahe dem Kurfürstendamm Furore machte, und entwarf sich ein ultramodernes 300 qm großes Penthaus. Neuester Geniestreich des Wahlberliners ist nun das Dachgeschoss eines vierstöckigen Altbaus aus der Gründerzeit, in dem er seine Ideen vom zukunftsorientierten Wohnen verwirklichte. Das E im Projektnamen „e-wohnen der zukunft“ steht dabei für emotional, energiebewusst und ausgefeilte elektronische Wohntechnologie. „Es darf einfach kein Luxus mehr sein, in jedem Raum online gehen zu können oder Musik zu hören“, fordert Dirk Fabarius überzeugt.



**Oben:** Die einzelnen Wohnbereiche gehen fließend ineinander über. Dunkles Räuchereichenparkett bildet einen bewussten Kontrapost zu den weißen Wänden. **Links:** A room with a view – von der Badewanne aus fällt der Blick nicht nur über die Dächer von Berlin, sondern durch ein Fenster auch direkt in den Nebenraum. **Unten:** An eine Wiese erinnern die grünen und wollweißen Fransen des Designteppichs „Loa“ von JAB Anstoetz in der Mini-Suite



Alle drei Wohneinheiten der Prachtetage – Magnum-, Standard- und Mini-Suite – spielen mit offener Raumgestaltung, Rundungen statt Ecken und multifunktionalen Wohnzonen. Zu den beteiligten Herstellern zählt auch das Bielefelder Textilunternehmen JAB Anstoetz. So kamen im Hauptbad der Magnum-Suite Viskose, Kork und Polyurethan auf Trägergeweben aus Baumwolle zum Einsatz, die Flüssigkeiten oder Verschmutzungen nicht so leicht aufnehmen und den wohnlichen Charakter des Raumes unterstreichen. Teppiche und stoffbezogene Sitzelemente und -landschaften wie das zehn Meter lange Sofa in der Standard-Suite schaffen in den weitläufigen Wohnräumen textile Wohlfühlinseln. Die textile Umsetzung übernahm der Berliner Raumausstatter Olaf Liedtke. Da auch alle Großmöbel bereits zur Ausstattung gehören, kann man hier bequem mit einem Koffer einziehen. D



**INFO** [www.e-wohnen-der-zukunft.de](http://www.e-wohnen-der-zukunft.de), [www.graftlab.com](http://www.graftlab.com), [www.jab.de](http://www.jab.de), [www.liedtke-berlin.de](http://www.liedtke-berlin.de)